

## Zürichsee-Zeitung

HORGEN

# Zu viele Geschenke überfordern Kinder

**Bereits zu Nikolaus und später an Weihnachten werden viele Kinder reich beschenkt. Die ZSZ suchte mit Irene Cachin das Gespräch über die problematische Geschenkflut.**



Wenn Kinder zu viele Geschenke erhalten, sind sie überfordert, und empfinden keine Zufriedenheit. Bild: Keystone

**Frau Cachin, früher schrieben Kinder eine Wunschliste ans Christkind. Solche Briefe sind heute wohl weniger «in»?**

*Irene Cachin:* Wunschlisten gibt es immer noch: Nur werden sie meistens nicht mehr dem Christkind vors Fenster gelegt, sondern für Paten, Grosseltern und Verwandte erstellt. Eine Wunschliste soll aber nicht zur Bestellliste werden und nicht 40 Artikel aus einem Spielzeugkatalog beinhalten.

**Wie können Eltern die Wünsche der Kinder sinnvoll begrenzen?**

Sie sollen mit den Kindern über ihre Wünsche ins Gespräch kommen, sie also fragen: Was ist dir wichtig? Was ist zweitrangig und könnte weggelassen werden? Wofür brennt dein Herz? Eltern sind auch Erzieher. Es ist ihre Aufgabe, dem Nachwuchs Grenzen zu setzen und eine masslose Forderungshaltung zu stoppen. Ein Zuviel an Geschenken überfordert die Kinder. Die Kinder können sich nicht mehr vertieft auf die einzelnen Geschenke einlassen, springen von einem zum anderen und werden in ihren Ansprüchen unersättlich. Das macht nicht zufrieden.

---

**«Eine Wunschliste soll nicht zur  
Bestellliste werden.»**

Irene Cachin, Leiterin Schulpsychologischer Dienst  
Bezirk Horgen

---

**Warum werden Kinder trotzdem oft so ausufernd beschenkt?**

Schenken und beschenkt werden ist etwas Schönes. Es gehört zu unserer Tradition. Manchmal ist schenken aber auch eine Kompensationshaltung, wenn Eltern den Kindern zu wenig Zeit widmen. Mit Paketen wird das schlechte Gewissen beruhigt. Und schliesslich wollen Eltern nicht, dass ihre Kinder hinten anstehen müssen: Wenn andere Markenturnschuhe oder das neueste Handy haben, ist das für sie ein Ansporn,

---

Interview: Viviane Schwizer.

---



Irene Cachin, Leiterin  
Schulpsychologischer Dienst Bezirk  
Horgen

---

---

ihren Sprösslingen diese Artikel ebenfalls zu kaufen.

#### **Was wissen Sie über die konkreten Wünsche von heutigen Kindern?**

Das ist zuerst eine Altersfrage. Klar im Vormarsch sind elektronische Geräte. Ich persönlich betrachte aber elektronische Tagebücher oder Gameboys für Kindergartenkinder als nicht sehr angebracht. In diesem Alter empfehle ich Spiele, die zu Kreativität anregen, gemeinsam mit anderen gespielt werden können, oder im Freien Spass machen. Ich denke etwa an Steck- oder Kartenspiele oder auch an Verkäuferliläden, bei denen typisch fürs Alter Rollenspiele eingeübt werden können. Auch ein Trottinett oder ein Skateboard bereiten Freude.

#### **Das sind teilweise ziemlich kostspielige Geschenke.**

Bei teuren Artikeln bieten sich Gemeinschaftsgeschenke an. Wenn Jugendliche einen kostspieligen Wunsch haben, würde ich sie überlegen lassen, wie sie punkto Wunscherfüllung einen Schritt weiterkommen: Kann etwa der Pate und die Grossmutter für einen Teilbeitrag angefragt werden? Wäre ein Anteil des gewünschten Geschenkes mit dem Sackgeld zu berappen? Eventuell wird ein teurerer Wunsch auch erst später erfüllt, wenn zum Geburtstagsgeschenk der aufgesparte Weihnachtsbatzen hinzukommt. Ein wenig warten können ist ein Wert, der den Kindern im späteren Leben zugute kommt. Eltern sollen versuchen, diese Fähigkeit mit ihnen einzuüben.

#### **Sollen Eltern den Grosseltern, Paten, Tanten und Onkel Vorgaben machen und sie beim Schenken allenfalls sogar bremsen?**

Ja. Eltern dürfen darauf bestehen, dass pro Person nur etwas geschenkt wird. Sie können bitten, bei Geschenken einen Höchstbetrag einzuhalten oder allenfalls auf ein Gemeinschaftsgeschenk hinweisen. Wenn sie kein Kriegsspielzeug für ihren Nachwuchs wünschen, dürfen sie das ebenfalls anmelden. Und dann noch ein Tipp: Bitten Sie doch die Patin, mit dem Kind einen Ausflug ins «Chasperltheater» oder ins Hallenbad zu unternehmen. Oder fragen Sie die Grosseltern, ob ein Besuch im Kino oder im Verkehrshaus möglich wäre. Zeit ist oft das schönste Geschenk.

#### **Was halten Sie von praktischen Geschenken?**

Sie können auch Sinn machen, gerade wenn ein Kind sich einen speziellen Pullover wünscht, der das Alltagsbudget übersteigt. Allenfalls können praktische Geschenke ja auch mit etwas Kleinem ergänzt werden.

#### **Und wenn sich ein Kind über ein Geschenk nicht freut?**

Man kann niemanden zur Freude zwingen. Ich würde versuchen, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen: Warum gefällt es dir nicht? Was hättest du dir denn gewünscht? Was können wir jetzt tun? Keinesfalls würde ich sofort reagieren und sagen: Dann bringen wird das Geschenk zurück, oder: Du kannst dir etwas anderes wünschen? Das fände ich erzieherisch kontraproduktiv.

#### **Das Gegenstück vom «Beschenkt-werden» ist das Schenken: Soll man Kinder dazu anleiten?**

Ja. Kinder sollen zum liebevollen Schenken ermutigt werden. Selbstgebasteltes oder Selbstgebackenes wird meistens sehr geschätzt. Ich denke etwa an den vom Kind bemalten Fotorahmen, an die bedruckten Servietten oder die Zeichnung der Jüngsten, die ringsum Freude bereitet. (Zürichsee-Zeitung)

Erstellt: 03.12.2018, 16:44 Uhr